

Müglitztal- und Geising-Bote

Ercheinungsweise: dreimal wöchentlich (dienstags, donnerstags, sonnabends mittag)
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“
Druck und Verlag: P. A. Kunzsch, Müglitzberg/Ob-Orag, Paul-Haude-Str. 3
Auf Lauenstein/Ob. 427/Obro Altenberg 897
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswalde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Vg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgeld.
Anzeigen: Die 6 gespaltene 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 5 Rp., die 3 gespaltene Text-Millimeterzeile oder deren Raum 15 Rp. Nachlag nach Preisliste Nr. 6 vom 4. 9. 1941. Nachlagstafel A

Nr. 106

Donnerstag, den 4. September 1941

76. Jahrgang

Britische Verblöding

Die britischen Kriegsverbrecher haben seit dem 3. September 1939, an dem sie den Krieg leichtsinnig und frivol vom Zaune gebrochen haben, Niederlage auf Niederlage erlitten. Weder auf militärischem noch auf politischem Gebiet haben sie irgendeinen greifbaren Erfolg aufzuweisen. Ein Volk nach dem anderen haben sie in den Krieg geheißen und dann schmählich im Stich gelassen, als es ernst wurde. Um so eifriger ist die britische Kriegspublizistik am Werk. Gerade jetzt, in den Ergüssen zum zweiten Jahrestag des Krieges, zeigt sich die ganze Verblöding der britischen Kriegsverbrecher, die der Welt einreden wollten, daß die Hilfskräfte des britischen Reiches ständig wüchsen, diejenigen Deutschlands sich aber fortgesetzt verringerten.

Churchill hat zu diesem Zweck seine sämtlichen Minister in den Propagandaapparat eingepaßt. So erklärte der Minister Greenwood, England trete in das neue Kriegsjahr mit einer festen, intakten Front, mit einer von Woche zu Woche zunehmenden Angriffskraft. In ähnlichem Sinne posantierte der britische Innenminister Morrison in die Welt, durch den glänzenden Widerstand der Russen angefeuert, gehe England „eroberten Hauptes und mächtiger denn je“ in den Kampf. Etwas gedämpfter klingt eine Äußerung des Kriegsministers Maracoff, wonach die britische Armee günstige und ungünstige Augenblicke durchgemacht habe. Auch der Nachfolger Duff Coopers im Informationsministerium muß trotz allem zur Schau getragenen Optimismus zugeben, daß „der Hafen noch nicht in Sicht“ ist. Um so toller sind die Schönfärbereien des Londoner Nachrichtenmagazins, der durch einen Marineoffizier den „Erfolg“ der Marine in der Atlantikschlacht feiert und zu der lächerlichen Ansicht kommt, daß die beiden Jahre mit einer „Erfolgsperiode“ abschließen.

Die Welt ist allerdings wesentlich anderer Ansicht. Man braucht nur einen Blick in ausländische Pressestimmen zum zweiten Jahrestag des Kriegsausbruchs zu werfen. Da wird mit einer seltenen Einstimmigkeit festgehalten, daß England eine demütigende Niederlage nach der anderen erlitten hat. Von Nord bis im höchsten Norden Norwegens bis im Süden auf Afrika hat, so stellt z. B. das brasilianische Blatt „Gazeta de Noticias“ fest, der deutsche Soldat die Welt in Begeisterung versetzt. Sein Mut, seine Todesverachtung und seine unerbittliche Entschlossenheit hätten ihn unbesiegt gemacht. In diesen zwei Jahren habe die Außenpolitik aus dem alten Kontinent alle Unruheherde Europas vertrieben, die im Dienste der internationalen Finanz und zur Aufrechterhaltung der angelsächsischen Vorherrschaft die Völker verflachten. In diesen zwei Kriegsjahren habe Deutschland alle Schlachten gewonnen, die es geschlagen habe. Das dritte Kriegsjahr aber beginnt für Europa, wie ein italienisches Blatt hervorhebt, im Zeichen der von Hitler und Mussolini in ihren Besprechungen an der Ostfront festgelegten Neuordnung mit der absoluten Gewißheit des Sieges. Ebenso zuverlässig schreibt das spanische Blatt „ABC“: „Wir glauben fest an den Endsiege, zu dem der Führer seine Soldaten und ihre Verbündeten führen wird.“ So wird der Krieg mit der endgültigen Vernichtung des Bolschewismus und seiner pintofatisch-jüdischen Helfershelfer enden.

Um aber noch einmal auf die lächerlichen und grotesken Blüten der britischen Kriegspublizistik zurückzukommen, wollen wir gegenüber diesem läugerischen Geschwätz kurz die Tatsachen für sich sprechen lassen: Die „Erfolgsperiode“ der britischen Atlantikschlacht, von der London in so hohen Tönen spricht, besteht darin, daß heute mindestens schon 13 Millionen Brutto-Register-Tonnen für England nutzbares Schiffsräum in den Fluten der Meere versunken sind. Die Blockade, mit der man, wie im Weltkrieg, auch diesmal wieder Deutschland aushungern wollte, hat sich in eine Gegenblockade verwandelt. Von Tag zu Tag schließt die deutsche U-Boot-Waffe den Ring um England immer fester. Während die deutsche Nahrungsmittelversorgung vollkommen gesichert ist, vernimmt England mit Schrecken die Kunde von jedem versenkten Schiff; denn jede verlorengehende Tonne Schiffsräum bedeutet eine Erschwerung der englischen Versorgung. Die britische Rohstoffblockade hat sich ebenfalls längst als ein gleicher Fehlschlag erwiesen. Ermangelte sollte Deutschland in die Knie zwingen. Heute verfügt die deutsche Wirtschaft über die Rohstoffquellen ganz Europas, während England aus Mangel an Rohstoffzufuhr eine Fabrik nach der anderen schließen muß. England selbst ist aus dem Kontinent restlos ausgeschaltet.

Wenn man in London vom Feldzug im Osten eine Atempause für die Schlacht im Atlantik erwartete, so hat man sich getrennt. Die Abzweigung von deutschen Kräften auf den östlichen Kriegsschauplatz hat nicht verhindert, daß der Kampf im Atlantik mit gleichem Erfolg fortgesetzt wird. Zu keiner Stunde ist der Kampf gegen den Hauptfeind England, der nun in das dritte Jahr geht, in den Hintergrund getreten, und wenn Churchill glaubt, durch seinen nächtlichen Lulteror seinem bolschewistischen Bundesgenossen irgendwelche „Entlastung“ bringen und das deutsche Volk zermürben zu können, so befindet er sich in einem für England verhängnisvollen Irrtum. An der Disziplin und der unerschütterlichen Haltung der Bevölkerung scheitert jeglicher Lulteror. Das Ergebnis der britischen „Entlastungsoperationen“ ist dank der deutschen Vorratsüberlegenheit überaus fällig. Nirgendwo ist es den Briten gelungen, die deutsche Kriegsproduktion ernsthaft zu beeinträchtigen. Die Opfer aber, die die Zivilbevölkerung erlitten, werden nicht unergolten bleiben. Das deutsche Volk hat die härteren Kerpen und wird alle Pläne der Kriegsverbrecher zunichte machen.

Der deutsche Vormarsch geht weiter

Sowjetwiderstand an der estnischen Küste gebrochen
Bei den Kämpfen an der estnischen Küste versuchten am 2. September die Bolschewisten, den weiteren deutschen Vormarsch aufzuhalten. Zur Abwehr des deutschen Angriffs setzten die Sowjets Batterien der Küstenartillerie ein, von See aus griffen sowjetische Kriegsschiffe mit ihren Schiffgeschützen in den Erdkampf ein. Durch einen umfassenden Angriff wurde jedoch der sowjetische Widerstand gebrochen. Die Bolschewisten hatten in diesen Kämpfen schwere blutige Verluste.
Der deutsche Vormarsch an der estnischen Küste wird fortgesetzt.

Deutsche Kampfzugzeuge griffen am 2. September im Finnischen Meerbusen erfolgreich sowjetische Handelschiffe mit Bomben aller Kaliber an. Drei Handelschiffe mit zusammen 11.000 BRT wurden schwer beschädigt. Ein weiteres Handelsschiff von 1000 BRT wurde durch Völlertreffer versenkt.
Bei den Kämpfen im Ruma-Abchnitt versenkten deutsche Kampfzugzeuge ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Schleppfähne auf der Ruma.
Auf der Fischerhäfen bombardierten deutsche Kampfzugzeuge am 2. September mit gutem Erfolg sowjetische Flak- und Artilleriestellungen und erzielten zahlreiche Völlertreffer in einem sowjetischen Truppenlager.

Von den baltischen Häfen aus operierende deutsche Seestreitkräfte sind in den letzten Tagen wiederholt tief in den Finnischen Meerbusen eingedrungen. Die Rigaer Bucht wurde von den letzten sowjetischen Seestreitkräften geläubert. Vier sowjetische Schnellboote, die sich aus dem Hafen Raribe am Südausgang der Rigaer Bucht zu nähern versuchten, wurden durch das gutliegende Feuer einer deutschen Küstenartillerie vertrieben.

Die von deutschen und finnischen Seestreitkräften im Finnischen Meerbusen durchgeführten Minenoperationen haben zu sehr guten Erfolgen geführt. Durch die Minen sind zahlreiche sowjetische Handels- und Kriegsschiffe vernichtet oder schwer beschädigt worden. Außer den im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. August genannten sowjetischen Schiffverlusten sind am 18. August der sowjetische Zerstörer „Strašny“ bei der Insel Oesel und am 27. August ein sowjetisches Minenboot bei Juminda auf deutsche Minen gelaufen und gesunken.

Erfolgreiche Kämpfe im Gange

Rumänische Luftwaffe vernichtete 433 sowjetische Flugzeuge. — Hafenanlagen und Flugplätze in England bombardiert. — 18 britische Flugzeuge abgeschossen.

Aus dem Führerhauptquartier, 3. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront sind erfolgreiche Kampfhandlungen im Gange.

Die rumänische Luftwaffe hatte an den großen Erfolgen an der Südostfront erheblichen Anteil. Sie vernichtete bis Ende August 433 sowjetische Flugzeuge und unterwies hervorragend die Operationen des Heeres.

Kampfzugzeuge bombardierten auf der britischen Insel in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der Ostküste und Flugplätze in den Midlands.

Am Kanal sowie an der niederländischen und norwegischen Küste schossen am gestrigen Tage leichte Seestreitkräfte, Jäger und Flakartillerie vier, Marineartillerie ein britisches Flugzeug ab.

In Nordafrika erzielten deutsche und italienische Sturzflugzeuge bei einem Angriff auf Tobruk am 1. September Bombenvöllertreffer schweren Kalibers in britischen Artilleriestellungen und Truppenlagern.

Der Feind floh in der letzten Nacht nach Nord- und Mitteldeutschland sowie in das Rhein-Rain-Gebiet ein. Der Angriff eines Bomberverbandes auf die Reichshauptstadt kam infolge harter Flakabwehr nicht zur vollen Wirkung. Nur wenige Flugzeuge erreichten das innere Stadtgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte durch Bombenwürfe auf Wohnviertel geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoss sechs britische Bomber ab.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. September. — Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Ostfront verlaufen planmäßig. Angriffe der Luftwaffe richteten sich mit guter Wirkung gegen Eisenbahnkreuzen im Raum von Charlau und Südwest-Lit. Sturzflugzeuge versenkten auf dem

Reichsminister Dr. Lohd 50 Jahre

Der Waffenschmied des Deutschen Reiches.

Reichsminister Dr. Lohd begeht am 4. September seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß sprach der Führer Dr. Lohd am Vorabend des Geburtstages im Führerhauptquartier persönlich seine Glückwünsche aus.

Die deutsche Technik hat unter der Führung Reichsministers Dr. Lohd, der am heutigen Donnerstag seinen 50. Geburtstag feiert, eine grundlegende Wende von der liberalistischen zur nationalsozialistischen Denkungsart durchgemacht. Dr. Lohd verlangt vom Techniker heute dreierlei: Schöpferische Begabung, gutes sachliches Können und ein hohes Maß von Berufsidealismus.

Schon 1922 trat Dr. Lohd der NSDAP bei und gehört seither zu den treuesten Gefolgsmännern des Führers. Kurz



Reichsminister Dr. Lohd

nach der Machtübernahme wurde er vom Führer zum „Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen“ ernannt und mit dem Bau der Reichsautobahnen betraut. Noch während des Baues erhielt Dr. Lohd vom Führer den Auftrag zum Westwallbau. Mit der von ihm geleiteten „Organisation Lohd“ vollendete er termingerecht das große Werk. Aus den Westwallarbeitern wurden unter seiner Führung die Frontarbeiter der „OT“, die als treue Helfer des Front-

Durch den Führer geehrt

Kriegsverdienstkreuze und Kriegsverdienstmedaillen verliehen

Der Führer hat nach Abschluß des zweiten Kriegsjahres um die Durchführung von Kriegsaufgaben verdiente Männer aus Wehrmacht, Partei, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft durch die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes ausgezeichnet. Ebenso hat der Führer einer Anzahl von Frauen, die in Rüstungsbetrieben unter besonders schwierigen Verhältnissen Kriegswichtige Arbeit leisten, die Kriegsverdienstmedaille verliehen.

Die deutsche Frau ist freudig dem Ruf des Führers gefolgt und hat ihre Kraft bedingungslos der Kriegswirtschaft zur Verfügung gestellt. In selbstverständlicher Bereitschaft nahmen Frauen den Platz der zu den Waffen gerufenen Männer ein. Wer sie beobachtet bei ihrer Arbeit in den Fabriken, im Verlehdwesen, in Büros usw. kann nur mit dem Gefühl tiefen Dankes dieses Erlebnis der schaffenden deutschen Frau in sich aufnehmen. Sie geben all denen, die noch abseits stehen, ein leuchtendes Beispiel.

Mit der Verleihung der Kriegsverdienstmedaillen an eine Anzahl Frauen aus Rüstungsbetrieben ehrt der Führer die schaffende deutsche Frau schlechthin, was sie ihm mit weiterer vorbildlicher Einsatzbereitschaft danken wird.

Führer überreicht Jagdfliegern das Eichenlaub

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 3. September. — Der Führer und Oberste Befehlshaber überreichte Mittwochs den erfolgreichen Jagdfliegern Hauptmann Gahn, Oberleutnant Philipp und Oberleutnant Bät persönlich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

soldaten heute an allen Fronten einen entscheidenden Beitrag zum Siege leisten.

Im Dezember 1938 wurde Dr. Lohd zum „Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft“ ernannt. Seine Hauptaufgabe bestand darin, den Gesamtbauwillen mit dem Gesamtvermögen in Übereinstimmung zu bringen. Am 23. Februar 1940 zum „Generalinspektor für die Sonderaufgaben im Vierjahresplan“ ernannt, wurde er am 17. März „Reichsminister für Bewaffung und Munition“ ernannt. Damit wurde Lohd zum Waffenschmied des Deutschen Reiches. Am 29. Juli 1941 ernannte ihn der Führer zum „Generalinspektor für Wasser und Energie“. Damit vereint Reichsminister Dr. Lohd die wichtigsten technischen Teilgebiete in seiner Hand.